

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Lebensspuren der Italiener in Baden-Württemberg	13
Eine Reise ins Deutschland der Nachkriegszeit	17
Anfangs waren es nur wenige ...	20
Was bewegt Menschen, ihre vertraute Umgebung zu verlassen? – Lebensgeschichten	21
1960 als 17-Jähriger auf dem Weg nach Deutschland	27
Niemand hätte mich davon abgehalten, diese Reise anzutreten	31
Selten kommt es so, wie man sich es wünscht	33
Die Stadt, die ich mir unbedingt anschauen wollte	35
Erinnerungen eines Zeitzeugen	37
Eine 60-Stunden-Woche war keine Seltenheit	42
Zermürbende Wohnverhältnisse	43
Vielleicht doch eine Chance auf Arbeit in Italien?	44
Bescheidener Wohlstand	48
Das zerstörte Gefühl der Zugehörigkeit	52
Die Italiener in Böblingen und in der Daimlerstadt Sindelfingen	55
Kurze Familiengeschichten von Daimler-Arbeitern	56
Auch Liebschaften und Hochzeiten durften nicht fehlen	63
Es wird nach Solidarität gesucht	66
MR. EIS – L’Arte del Gelato (Eis-„Kunst“)	68
EATALY „Iss italienisch“	75
Pioniere der Migration	82
Zugehörigkeit ist wertvoller als das, was von Papieren bescheinigt wird	83
Die Legende über die Frauen	86
Wer hat wem die Frauen bzw. die Männer weggenommen?	89
Eindrücke und Erlebnisse aus anderen Perspektiven	90
Frauen – Hauptdarsteller der Migrationsgeschichte	96
Es kamen also doch Menschen!	98
Das „Modell Deutschland“ wird zur Legende	100
Die große Hoffnung schwindet nicht	101
Eine lehrreiche Zeit in Kanada	105

Mehr Lernstoff als Romantik	107
Auch ein schönes Stück Bereicherung	108
Italienische Vereine schießen wie Pilze aus dem Boden	110
Zwischen Fluch und Segen – Vereine der Arbeitsmigranten	113
Ausländische Betreuungseinrichtungen	117
Sind ausländische Vereine geeignete Partner für die Integration?	119
„Don Bosco“-Heim in Sindelfingen	122
Ein Protestbrief des Aktionskomitees „Don Bosco“-Heim zur Sache an die Stadtverwaltung regt zum Nachdenken an:	124
Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen (ARGE-AF)	125
Die Deutsch-Italienische Gesellschaft (DIG) Böblingen-Sindelfingen e. V.	128
Warum Schulen bauen, wenn man die Schule nicht besucht?	129
Wieder eine vertraute Umgebung verlassen	132
Die Tätigkeit als „Integrationsbeauftragter“ – kein Honigschlecken	134
Der große Beitrag der Gewerkschaften zur Integration	137
Schnecken tempo in der Odyssee der Ausländerpolitik	140
Die Rückkehr in die „Heimat“	149
Der Politik in Deutschland geht ein Licht auf	152
Fünf Jahrzehnte warten auf Integrationswillen	152
Ein langer Weg und noch nicht am Ziel	156
Wer über Einwanderung spricht, muss auch über Integration sprechen	160
Differenzieren und verstehen statt Slogans, Schlecht- und Schönreden	167
Gemeinsam festgelegte Grundwerte lassen sich leichter leben	169
Demokratie braucht Teilhabe	171
Migration hat viele Gesichter	174
Die Bedeutung des Bildungsniveaus der Einwanderer	182
Allgemeine schulische und berufliche Bildung	183
Der schwierige Verlauf der Integration der Italiener in Baden-Württemberg	188
Bildungsniveau und Integrationsprozess	190
Integration braucht Chancengleichheit, aber auch Menschen, die sich dafür einsetzen	194
Nachahmenswerte Beispiele	196
Gegenseitige Verpflichtungen	198
Meilensteine der Beschäftigung von Ausländern in der Nachkriegszeit	208
Literaturauswahl	210